

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 50 (1977)

Heft: 12

Artikel: Bulletin des Arbeitsausschusses der militärischen Dachverbände

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-518650>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die 7500 Fouriergehilfen (von schätzungsweise gegen 9000), welche nicht im Verband mitmachen, haben auch nicht unsere Zeitschrift abonniert. Gebt also die Nummern, welche den Problemkreis «Einsatz der Fouriergehilfen» behandeln, diesen Kameraden weiter. Anmeldungen nehmen die Präsidenten gerne entgegen. Ihre Adressen sind im Sektionsnachrichtenteil «Die Ähre» vermerkt. Anmeldeformulare und Prospekte können auch direkt angefordert werden beim Zentralpräsidenten Gfr Sigrist, Schützenstrasse 14, 8253 Diessenhofen.

Damit schliessen wir diese Artikelserie mit dem Dank an alle aktiv Beteiligten ab.

St.

Bulletin des Arbeitsausschusses der militärischen Dachverbände

Wir gratulieren

Wie wir dem Bulletin entnehmen, ist einem Mitglied des Schweizerischen Fourierverbandes hohe Ehre zuteil geworden. Unser ehemaliger Zentralpräsident (bis 1976), Four Gaston Durussel, ist nämlich einstimmig zum Präsidenten a. i. der Landeskonzferenz der militärischen Dachverbände gewählt worden. Wir gratulieren Four Durussel herzlich zu dieser ehrenvollen Wahl und wir wünschen ihm viel Genugtuung und Anerkennung in der neuen Aufgabe. Wir sind überzeugt, dass er auch dieses hohe Amt mit Würde führen wird.

Eine Erklärung ist leider noch nötig zum «a. i.». Aus dem Protokoll vom 8. Juli dazu folgendes:

«Sgtm Peter Imsand (vorher Zentralpräsident des Feldweibelverbandes, [die Redaktion]) se désistait de son mandat de président avec effet immédiat, et pour des raisons personnelles . . . »

Petition für eine starke Armee

Der Nationalrat nahm am 20. September 1977 als Zweitrat in zustimmendem Sinne Kenntnis von der Petition für eine starke Armee. Die Abstimmung ist mit 100 : 34 Stimmen sehr deutlich zugunsten der «zustimmenden Kenntnisnahme» ausgefallen. Mitglieder der SP-Fraktion hatten beantragt, die Petition lediglich zur Kenntnis zu nehmen.

Damit hat die Petition, welche seinerzeit 245 338 Unterschriften auf sich vereinigte, ihre Aufgabe erfüllt. Sie war nach dem negativen Flugzeugbeschaffungsentscheid des Bundesrates vom 9. 9. 72 aus Sorge um eine ungenügend ausgerüstete Armee von der Landeskonzferenz lanciert worden. Der Arbeitsausschuss der Landeskonzferenz hat am 21. September das folgende Communiqué veröffentlicht:

Der Arbeitsausschuss der Landeskonzferenz der militärischen Dachverbände als Initiant der *Petition für eine starke Armee* hat mit Genugtuung vom Abstimmungsergebnis im Nationalrat Kenntnis genommen. Das Hauptanliegen der Landeskonzferenz — eine glaubwürdige Sicherheitspolitik der Schweiz — kann nach ihrer Ansicht nur mit Hilfe einer starken, ausreichend ausgerüsteten und gut ausgebildeten Armee verwirklicht werden. Das beunruhigende Wettrüsten in- und ausserhalb Europas bestärkt die militärischen Dachverbände in ihrer Überzeugung, dass weitere Kürzungen der Militärausgaben unverantwortlich und riskant wären.